

Arbeiterfront

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Angabepreis: 15 Pf. für den am 6. und 13. März im Textile. Konstanten: Kreisblatt des
Landesverbandes der Arbeiterfront Halle-Merseburg. Verlagsadresse: Leipzig 10471 Halle-Merseburger
Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Proletaria-Verlag G. m. b. H., Halle. Verbandsnr. 14.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 21. Januar 1931 11. Jahrgang Nr. 17

Einheitsfront von SPD und KPD- Arbeitern schlägt den Faschismus

(Ein. Drahtf.) Greußen, 21. Januar.
In der gestrigen Nacht kam es zu Zusammenstößen, als Nationalsozialisten den Arbeiterfront als terroristisch bezeichneten. Ein Nazi traf einen Reichsbannerarbeiter an. Der Reichsbannerarbeiter erhielt aber Unterstützung durch eine Reihe von kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern, die gemeinsam die Nazi-Propaganda in die Flucht schlugen.
Einige gemeinsam verteidigten sie das Gewerkschaftshaus, als die Nazis einen Sturmangriff auf dasselbe versuchten.
Als Folge wurden drei Polizeikommandos herangezogen, die die Räte und Ordnung herstellten, indem sie gegen die angegriffenen Arbeiter vorgingen. Angeklagt wurden acht Schwerverletzte, in ein Krankenhaus ins Krankenhaus geschafft werden. Selbst die Verletzung von nationalsozialistischen Presse muß in ihren Verhältnissen die Einheitsfront zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern hervorheben.

lagen übereinstimmend aus, diesen Befehl gehorcht zu haben. Der Vorsitzende Scholz geht mit unehörter Brutalität gegen die Angeklagten vor.
Gestern abend zog auf der Straße eine wichtige Demonstration der Kleinigen Arbeiterfront auf. Die Wieder und Aulse drangen bis in den Gerichtssaal.

Stittend und rot vor Wut brach der Vorsitzende die Verhandlung mit der Erklärung ab. Ich verhandle nicht unter dem Terror der Straße. Schwer bewaffnete Schupo bewachte währenddessen die Angeklagten, weil man ihre Befreiung befürchtete.

15 000 Hegersteuererinsprüche in Halle!

Wie amtlich gemeldet wird, sind allein in der Stadt Halle bisher bereits 15 000 Einprüche gegen die Bürgersteuer erhoben, und die Zahl der Proteste ist noch weitlich höher zu sein. Die Zahl der Proteste ist noch weitlich höher zu sein. Die Zahl der Proteste ist noch weitlich höher zu sein.

Die protestierenden Steuerzahler befinden sich auf dem richtigen Wege. Sie machen dem Staat, der ihnen den letzten Groschen aus der Tasche holt, große Schwierigkeiten und verurteilen ihm große Schäden. Wenn die Einprüche konsequent verfolgt werden, wird ihre Erleichterung dem Staat sehr viel mehr Geld kosten, als die ganze Hegersteuer einbringt — abgesehen von der praktischen Unmöglichkeit, angesichts der Volkstimmung eine beträchtliche Zahl von Zwangsenteignungen vorzunehmen. Darum werden die Verfassungen in Halle und in allen anderen Orten die Einprüche gegen die Hegersteuer zu verfolgen und die Eintreibung der Steuer mit allen zweckdienlichen Mitteln hindern.

Roter Betriebsräte-Wahltag bei der UEG Brunnenstraße

(Ein. Drahtf.) Berlin, 21. Januar.
Am Montag und Dienstag fand die Betriebsrätewahl in der UEG Brunnenstraße statt. Die rote Einheitsliste erhielt die Mehrheit der gültigen Stimmen und damit die Mehrheit im Arbeiterrat. Es wurden abgegeben an Stimmen:

Note Einheitsliste	1997
Reformlisten	1397
Nazis	350

Die Mandate im Arbeiterrat verteilten sich wie folgt:

Note Einheitsliste	10
Reformlisten	7
Nazis	2

Bei der vorjährigen Wahl setzte sich der Arbeiterrat aus 11 roten und 8 reformistischen Kollegen zusammen.

Nach dem Metallarbeiterstreik wurden sämtliche roten Arbeiter und noch 90 Funktionäre der KPD und der KGD, teilslos entlassen.

Außerdem wurde im Verlauf des verlassenen Jahres die Belegschaftszahl um etwa 1000 Mann vermindert. Selbstverständlich waren es die revolutionären Arbeiter, die als erste aus dem Betrieb hinausgeworfen wurden.

Trotz alledem konnte die rote Einheitsliste die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen.

Lebensmittelplünderung durch Erwerbslose in Amerika

Massenverhaftungen — Die „Ordnung“ wiederhergestellt (WZB). Oklahoma-City, 20. Januar.
Tausend Arbeitslose drangen in einen Kolonialwarenladen in der Nähe des Rathauses im Zentrum der Stadt ein und raubten alle Lebensmittel an sich. Etwa 100 Polizeibeamte nahmen Massenverhaftungen vor und stellten die Ordnung wieder her.

Unter dem Banner des Leninismus Die Plenartagung unseres Zentralkomitees

Am 15., 16. und 17. Januar fand in Berlin die Plenartagung des Zentralkomitees der KPD statt. Diese Tagung, auf der alle europäischen Bruderparteien fast ohne Ausnahme durch ihre Delegierten vertreten waren, erhielt schon hierdurch ihr Gepräge als ein Ergebnis im Lager der Arbeiterbewegung von internationaler Bedeutung. Aber dieser Charakter drückte sich noch weit härter als in der Zusammenlegung, vor allem in dem politischen Inhalt dieser Sitzung unseres Zentralkomitees aus: in dem umfassenden Referat des Genossen Ernst Thälmann, in der politischen Resolution, die einstimmige Annahme fand, und in der Diskussion, die zahlreiche Fragen der revolutionären Massenarbeit, von wichtigen Aufgaben der täglichen Arbeit bis zu den entscheidenden theoretischen Problemen, berührte. Wenn die vorletzte Plenartagung des ZK im März vorigen Jahres im Zeichen einer gründlichen bolschewistischen Selbstkritik gehalten und die letzte Tagung im Sommer, einen Tag vor der Reichstagsauflösung, die elementare Mobilisierung unserer Partei für jene revolutionäre Offensive zur Eroberung der Massen gebracht hat, die in den Reichstagswahlen und dem kommunistischen Wahlsieg ihren ersten Niederschlag fand, so ist das charakteristische Merkmal der jetzigen Sitzung des Zentralkomitees die bedeutungsvolle marxistisch-leninistische Arbeit, die von der Führung der KPD, bei der Unterirdung aller politischen, ökonomischen und sozialen Probleme und bei der Klärung aller ungelösten Fragen der Arbeiterbewegung der politischen Linie unserer Partei geleistet wurde. In dem politischen und theoretischen Niveau unserer 33. Sitzung spiegelt sich die bolschewistische Entschlossenheit und das Wachstum der kommunistischen Partei wider. Nicht nur durch ihre äußere Stärke und die Kraft ihres Masseninflusses, sondern auch durch den Grad ihrer inneren bolschewistischen Reife ist die deutsche Partei zur zweiten führenden Partei der kommunistischen Internationalen neben und nach der KPSU geworden. Ihre Beschlüsse, ihre politische Arbeit haben nicht nur dem deutschen Proletariat den Weg zu seiner Befreiung von dem Joch der kapitalistischen Profitwirtschaft, sondern ihm zugleich Finanzierarbeit für unsere Bruderparteien in den anderen kapitalistischen Ländern.

Das große Referat des Genossen Thälmann, das der ganzen Tagung des Zentralkomitees Richtung gab, ging von einer marxistischen Unterirdung der allgemeinen Weltlage und der speziellen Situation des kapitalistischen Deutschlands aus. Geht auf eine Fülle der wichtigsten ökonomischen und politischen Zusammenhänge ein, so ist seine Analyse des besonderen Charakters der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise und der Hindernisse, die einer Überwindung der Krise durch den Weltkapitalismus entgegenstehen. Er rechnet mit der überlänglichen Theorie der Sozialdemokratie und Bourgeoisie ab, als „normale“ kapitalistische Krise, wie sie die kapitalistische Entwicklung in der Vor- und Nachkriegszeit in Zeitabständen von 5 bis 15 Jahren mit sich brachte. Er widerlegt auch die andere unrichtige Theorie, wonach es sich bei der heutigen Krise nur um die allgemeine Krise des kapitalistischen Weltsystems handle. In Wirklichkeit ist gerade die Tatsache entscheidend für den Charakter der gegenwärtigen Krise, daß sich hier eine kapitalistische Krise auf dem Boden der allgemeinen Krise des Kapitalismus entwickelt.

Die Wechselwirkung zwischen der allgemeinen und der kapitalistischen Krise bedingt einmal die ungeheure Verschärfung der jetzigen Weltwirtschaftskrise, während sich andererseits aus den Erstüchtigungen und der zerstörenden Wucht der konjunkturellen Krise eine gewaltige, welthistorische Vertiefung der Gesamtkrise des kapitalistischen Systems, eine außerordentliche Beschleunigung seines geschichtlichen Niederganges ergibt.

Die marxistische Wissenschaft, die allein die Möglichkeit zu einer wirklich ersten Unterirdung der Krise, nicht nur ihrer äußeren Erscheinungsformen, sondern auch ihrer materiellen Triebkräfte und Hintergründe ermöglicht, gibt zugleich die Handhabe für eine Klärung der weiteren Perspektiven der Entwicklung und die deutliche Prognose der Zukunft. Es gibt keinen Zweifel, daß die Weltwirtschaftskrise und die deutsche Krise in ihrem Rahmen sich in den kommenden Monaten außerordentlich vertiefen werden. Mit vollem Recht sagt hierüber die politische Resolution des Zentralkomitees:

„Mit der weiteren Verschärfung der ökonomischen und politischen Krise in Deutschland entfalten bereits Tendenzen einer revolutionären Krise im Lande. Wie weit diese Tendenzen wachsen und sich entfalten, hängt in erster Linie vom Gang des Klassenkampfes, von der Kräfteentwicklung und Massenaktivität des revolutionären Proletariats unter Führung der kommunistischen Partei ab.“

Genosse Thälmann knüpfte an diese Analyse an, als er die Frage unterwarf, wie weit die allgemeinen Bedingungen für die proletarische Revolution in Deutschland gegeben seien oder sich entwickeln. Mit fester Hand grenzte unser Führer die Politik der Partei zwar gegen jede etwaige Tendenz ab, Entwicklungsstufen zu überspringen, dem geschichtlichen Ablauf voranzujagen und dadurch etwa den verwerflichen Plänen der

SPD. und Reichsbanner-Arbeiter wehren sich gegen Polizeiterror

(Ein. Drahtf.) Berlin, 21. Januar.
Bei dem Versuch einer Demonstration gegen den nationalsozialistischen Terror kam es zu

Einzelnen Vorfällen der Polizei gegen SPD- und Reichsbannerarbeiter.

Die Reichsbannerarbeiter mühten sich mit diesem, ihrem Gegner, Verfolgungen herauszufinden. Dabei wurde dem Reichsbannerführer Steeg, der selbst Mitglied des Reichsbanners der SPD ist.

Reichsbannerproleten und SPD-Arbeiter haben Anzeigen erhalten, daß der Kampf gegen den Faschismus auch gegen den Sozialfaschismus richten muß.

Verhinderung reaktionären Schundfilms durch Arbeiterdemonstration erzwungen

(Ein. Drahtf.) Berlin, 21. Januar.
Am Kino im roten Neufußmühlchen des nationalsozialistischen Schundfilm „Höfenkonzert in Sanssouci“ zur Führung zu bringen. Die Neufußmühlchen Arbeiterfront organisierte eine Abwehraktion. Sozialdemokratische, parteilose kommunistische Arbeiter zeigten sich in die lämpfende Einheitsfront ein.

Der Erfolg war, daß die Direktion des Fredericus-Schundfilm vom Programm absah.

Neuer Hinweis für die Kraft der kämpfenden Einheitsfront der Arbeiterklasse.

Arbeiterprotest gegen SPD-Arbeiter

Die gegen Naziterror demonstrieren, erst auf Weisung des Landrats beschloßen und jetzt mit Zuschuß bedroht — Tausende Demonstration vor dem Gerichtshaus.

(Ein. Drahtf.) Magdeburg, 21. Januar.
Am vorletzten Sonntag begann in Magdeburg ein großer Arbeiterprotest gegen die 10 Magdeburger Arbeiter wegen des Polizeibüchsenbeschlusses vom 13. Januar 1930. Auf Kommando des SPD-Landrats riefen die Polizei in einen Protestmarsch der Arbeiter gegen die Nationalsozialisten geschloßen.

Die Arbeiter wurden schwer verletzt und drei getötet. Aber die Schuldigen wurden angeklagt, sondern 10 willkürlich herausgeschleppt.

Arbeiter, die in der Mehrzahl der SPD. angehören. Magdeburger Gerichtsgebäude ist von 150 Polizeibeamten besetzt. Am ersten Verhandlungstage wurden 40 Zeugen, 20 Beschuldigten, größtenteils Schupo- und Polizeibeamte, die Vernehmung des Landrats riefen die Arbeiter zwei Stunden in Anspruch. Er leugnet, den Angeklagten zu haben. Aber mehrere SPD-Arbeiter

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.



Darüber schwoigt die bürgerliche und sozialdemokratische Presse

Tatsachen, die das Blut erstarren lassen

Mit der Interpellation der kommunistischen Sejmfraktion über die unmenslichen Folterungen in den Kerker Pilsudskis

Warschau, 19. Januar. Die kommunistische Sejmfraktion hat der Presse den Text ihrer Interpellation über die Folterungen im Gefängnis Ludzki überreicht. Die Interpellation wurde wegen „Mangels der erforderlichen Unterlagen“ vom Sejm vorübergehend abgelehnt. Die Interpellation verweist darauf, daß die Mißhandlungen der politischen Gefangenen seitens der politischen Polizei entsetzliche Formen und Dimensionen angenommen haben. Die Granatminen der Gendarmen der kaiserlichen Gendarmen die strafwürdige Verletzung und die autorisierende Verletzung der Behörden. Die Mißhandlungen der revolutionären politischen Gefangenen sind im folgenden Sinne, besonders in der Westukraine zum Höhepunkt erhoben worden. Die Interpellation nennt auch die Namen der bestimmten Gelehrten: Toczut, Kozeki, Wiszki u. a.

In der Interpellation heißt es dann u. a.: In der zweiten Novemberhälfte haben im Lemberger Bezirk, in Wolhynien und Scholm Massenverhaftungen stattgefunden. Mehrere Tausend der Verhafteten kamen in das Gefängnis Ludzki, wo sie einem „Verhör“ unterworfen wurden. Mit Hilfe der gesamten Polizei wurde die Vernehmung der Gefangenen in der schändlichsten Weise durchgeführt. Wenn die Verhaftungen über die Folter erprobten Auslagen beim Untersuchungsrichter zurücknahmen, verließ der Richter kurz sein Zimmer, rief die Polizisten unter Führung des Befehlshabers Jermela die Folterungen fortsetzten.

Ein Gefangener, namens Iwan Bura, wurde in Gegenwart des Bezirkshauptmanns gefoltert. Dem Gefangenen wurde Wasser, Essig oder Urin in den Mund gegossen, die Füßböden mit Nadeln gestochen und mit glühenden Eisen geprügelt, sie wurden an einem Nadel in die Brust gestochen und mit Gammlin Rippen an die Wand gequetscht. Beim Verhör wurde ein Hund an die Fesseln des Gefangenen befestigt, die die Verhafteten an den Händen gefangen wurden von den Polizisten verprügelt.

Die Interpellation nennt die Namen einer Reihe der Mißhandlungen und Gelehrten. Der Gefangene Wjankowitsch wurde die Zähne ausge schlagen und die Nieren beschädigt. Dem Gefangenen Kozor wurden die Nieren und die Lungen beschädigt, so daß er blutet. Kola Spelant wurde viermal nacheinander gefoltert, sie wurde auf die Füßböden mit einem Nadel gestochen, es wurde ihr Wasser in den Mund gegossen, der Oberlippenhaare zerlegt, zerlegt sie und wurde eine Nadel in ihr Geschlechtsorgan ein. Dem politischen Gefangenen Schlichter wurden die Nieren und Geschlechtsorgane zerstört, doch er mehrere Tage nahezu bewegungslos lag. Diesen grausamen Mißhandlungen wurde auch der bekannte ukrainische Genossenschaftler Gollan ausgesetzt.

Nach den letzten Mitteilungen, die die Fraktion erhalten hat, wurden zwei politische Gefangene, der Arbeiter Pawlik und der Bauer Pokojko zu Tode geprügelt. Am 5. Dezember fand im Hospital zu Cholm die Wäberin Drenkiewicz eine grausame Folter, wobei sie von der Polizei den entsetzlichen Folterungen ausgesetzt wurde. Die politische Gefangene Watalona konnte die im Gefängnis erlittenen Folterungen nicht aushalten und schreit sich daher die Fußsohlen, sie schreit heute im Gefängnishospital mit dem Tode.

Am 17. November wurden 15 junge Arbeiter und Studenten unter dem Vorwand der Ermordung eines Soldaten verhaftet. Fünf Wochen hindurch hatten diese jungen Leute die unmenslichen Folterungen zu erdulden. Besonders grausam wurde die junge Arbeiterin Malina Giller misshandelt. Dreimal nacheinander wurde sie von mehreren Polizisten verprügelt, es wurden glühende Eisen und ein eiserner Draht in ihr Geschlechtsorgan eingeführt. Nach diesen Folterungen wurde sie in der Abteilung für Geschlechtskrankheiten im Krankenhaus des Gefängnisses untergebracht. Trotz dieser unmenschlichen Folterungen verweigerte sie ihre Unterfertigung der von der Polizei verlangten Auslagen. Trotzdem sie

dem Wahlsinn nahe ist, wird sie immer noch im Gefängnis festgehalten. Andere Gefangene wurden auf die Füßböden mit einem Stod geschlagen, mit glühenden Eisen gefoltert, sie wurden an ihren Haaren aufgehängt, wobei man Nadeln unter ihre Nägel trieb. Der ganze Körper des Studenten Schagan Lewin ist mit Wunden bedeckt. In Lemberg wurde ein junges Mädchen, Tasma, von den Polizisten verzwangelt.

Während der Kampagne wurden die politischen Gefangenen in Massen mißhandelt und gefoltert. Der in Lwow verhaftete Kandidat der Arbeiter- und Bauernliste, Sobczak, wurde auf das grausamste mißhandelt. Nach seiner

Entlassung aus dem Gefängnis ist er ein Krüppel, kühlt Blut und kann seine Arbeit nicht wieder aufnehmen. Derselbe Schicksal erlitten Tausende anderer Kandidaten, besonders in den Westukraine Westukrainen.

Die Interpellation der kommunistischen Sejmfraktion stellt fest: Alle diese angeführten Tatsachen, die einem das Blut erstarren lassen, haben in der bürgerlichen Presse keine Beachtung gefunden. Die Führer der polnischen Sozialdemokratie sowie der ganzen „Opposition“ wollen von allen diesen Gemisstaten nichts wissen. Die „Selben von Breit“, die ukrainischen Sozialisten und Sozialfaschisten, die die Befriedung der Westukraine unterstützen, hegen die Imperialisten gegen die Sozialdemokratie und gegen die Sozialfraktion. Sie schmeigeln alle zu den von uns aufgeführten Folterungen. Die Arbeiter und Bauern Polens hegen sich darüber keinen Gedanken, daß die „Befriedung“ durch die falschen Banden Pilsudskis in der Westukraine in der Tat nichts anderes sein sollte, als die Erhebung des Unruhmgebietes und die Fortsetzung des imperialistischen Krieges gegen die Sozialdemokratie. Diese grausamen Folterungen und Verbrechen der politischen Polizei Pilsudskis — dies ist die Antwort des Sozialismus auf den wachsenden revolutionären Kampf der hungernden Arbeiter- und Bauernmassen Polens.

Verewigung der Sklaverei

Die „Konferenz am Kunden Tisch“ beendet

London, 20. Januar. Die „Konferenz am Kunden Tisch“, die angeblich über das Schicksal Indiens entscheiden sollte, ist gestern zu Ende gegangen. Nach der Annahme des Minoritätenberichts, der sich für getrennte Selbstregierung der Hindus und der Mohammedaner einsetzt, hielt der konferenznahe Abgeordnete Lord Peel eine Rede, in der die Befugnisse des Königs und des einflussreichen Schenparlaments scharf voneinander abgegrenzt.

Darauf nahm Macdonald das Wort zu einer großen Schlussrede. Er betonte mit Nachdruck, daß die englische Regierung nur dann die in der Konferenz angeregten Angelegenheiten machen werde, nachdem Garantien für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Indien geschaffen seien.

Zum Schluß verlas Macdonald eine amtliche Regierungserklärung, die das Ergebnis der Konferenzarbeiten zusammenfaßt. Danach behält sich die englische Regierung unter allen Umständen die folgenden Funktionen vor: Bestimmung der Außenpolitik, Lei-

tung der Randverteidigung, der Finanzen und der Polizei. Außerdem behält sich England das Recht vor, in besonderen Fällen durch Ausnahmemaßnahmen in die innere Verwaltung einzugreifen zum Zweck der Sicherung der Ruhe und Ordnung.

Die Vertreter der indischen Großbourgeoisie werden durch bedeutungslose Posten als „unverantwortliche“ Minister, Provinzialbeamte, „Parlamentarier“ usw. von Englands Gnade angeboten.

Von Freiheit und Unabhängigkeit findet sich in diesem sozialdemokratischen Regierungsdokument selbstverständlich kein Wort, nicht einmal von einer Dominionsverwaltung. Das ganze System der kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung bleibt in vollem Umfange bestehen.

Die Beschlüsse der Londoner Verhandlungen waren die Galgen in Funa, an denen die revolutionäre Textilarbeiter für ihren: „um die Freiheit Indiens gekämpft wurden. Diese Galgen sind das wirkliche Wahrgeld des sozialdemokratischen Kolonialherzschafs!

Hinter den Kulissen des Genfer Ränkespiels Sowjetunion eingeladen

— aber nicht zur politischen Debatte

Das diplomatische Ränkespiel, das seit einigen Tagen hinter den Kulissen des Völkerbundes vor sich geht, ist ein treues Spiegelbild der Wandlungen, die sich auf der Bühne der internationalen Politik abspielen. Was hat sich in Genf in den vier Tagen seit der Eröffnung der Tagung des Europarates ereignet?

Freundschaften liefen von Anfang an darauf hinaus, die ursprünglich in Aussicht genommene Erörterung der politischen Probleme des „Paneuropaischen Projekts“ auf die empfindlichen Nerven des englischen Außenministers zu verhielten. Und fürs erste ist dieser Schockzug gelungen. Brand und Heberlein verstanden sich loszulassen in Wasserlassen. Sie erwiderten nämlich die primäre Bedeutung des politischen Unterbaus und schoben die Frage des politischen Lieberbaus mit der Riene des biedereren „Nebengegenständlers“ in den Hintergrund.

Mit diesem Manöver sollte zweierlei erreicht werden: erstens

solte die Erörterung der mehr oder weniger künftigen politischen Fragen auf diese elegante Weise von der Tagesordnung verhandeln, zweitens wollte man vor allem dem unheimlichen Italiener, aber auch der deutschen Delegation die Gelegenheit nehmen, durch die Aufzählung der Frage der Einladung der Sowjetunion und der Türkei eine politische Debatte auf höherem Niveau und in breiterem Rahmen zu erwidern.

Dieses doppelte Ziel wurde nicht ganz erreicht. Der italienische Delegierte Gramsci trumpfte auf dem deutschen Außenminister Currius nicht entgegen seinen „literarischen“ Absichten nichts anderes übrig, als ebenfalls ein wenig, wenn auch nur zag und leise, ins Horn zu blasen.

Ein geheimer Austausch der Konferenz beschloß nun nach dreitägiger hitziger Auseinandersetzung, wobei Brand und der Italiener ein verbissenes Duell ausfochten, die Sowjetunion und die Türkei nur zur Teilnahme „an den Verhandlungen des Ausschusses im gegenwärtigen Stadium“, d. h. zur Teilnahme an der akademischen Debatte über die Weltwirtschaftskrise, einzuladen.

Brand kämpfte in der Sitzung des Unterausschusses wie ein Löwe gegen die Einladung der Sowjetunion, selbst in abgeänderter Form, wie in dem Kompromißschluß, wenn es noch eines Bemerkens bedurfte, um den französischen Anwalt der französischen „Paneuropaischen“ Kline Kitzungswagen, so bejagt der verdächtige Eifer Brands jeden Zweifel.

Die Strasse ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

Erzählung

In diesem Augenblick hörte sie leise Tritte, die über die Straße und um das Haus gingen und vor der Tür hielten. Die Tür wurde geöffnet und Ofano trat zuerst herein, wedte die Schwester und sagte:

„Einen Augenblick, Schwester, ich habe eine Bitter.“

Takao hand auf und tat, als ob sie jetzt erst nach wurde. Ofano ging hinaus und die Tür.

„Du hast Mut?“

Takao sah einen Kimono über die Schultern und ging zu ihm.

„Komm herein.“

Dann ließ sie Ofano die Tür schließen und Feuer machen. Schon als Ofano hereintrat, war der Raum aufgewärmt und es war unbekannt diesem Mann unzufrieden an.

„Warte.“ Takao blickte sich zu ihm und lächelte mit ihm. „Du hast ein Zeichen des Einverständnis, aber er legte den Kopf wieder auf die Kissen.“

„Ne, was hast du?“

„Weinen geschwollenen Augen blinzelten vom Lampenlicht geblendet.“

Matzji schob seine Socken herunter, nahm einen zusammengefallenen Zettel heraus und drückte ihn Takao in die Hand.

„Gib das Nagamura oder Takao, es ist ein Bericht von einem Mann, der wichtige Aufgaben bebringt. Gib es ihnen bestimmt.“

Matzji hatte unbedingtes Vertrauen zu Takao. Sie nickte schweigend ein. Dann sagte Matzji einfach, ohne Zusammenhang:

„Ich werde mich morgen der Polizei stellen.“

Takao erschrak, aber Matzji fuhr ruhig fort:

„Ich finde es in der augenblicklichen Lage am besten. Das war von Anfang an so beabsichtigt, und jetzt gerade gibt es keinen anderen Weg, um die verhasste Streifenleitung freizukriegeln.“

Er war entschlossen.

Takao konnte kein Wort sagen.

Erst auf der Straße ging die Nachtwaache mit der Holzflepper vorbei, dahinter hörte man das Klirren der Säbel und den Tritt schwerer Stiefel.

„Jetzt gehen immer Polizei und Nachtwaache zusammen.“ Matzji, willst du nicht hier schlafen?“

„Was ist Ofano so frage, drehte er sich dem Lager der beiden Mädchen zu und schickte leise.“

„Mach auf, Takao.“

Matzji stieg von innen gegen die Tür, sie ließ die Klinke los. Matzji kam heraus und drückte ihre Hand.

„Ich gehe jetzt, vergiß den Bericht nicht.“

Der junge Kommunist drehte sich um und ging eilig fort.

„Schon gut, schon gut, meine nicht.“

Während sie Matzji, der sich schief in der hellen Dämmerung abhob und schnell davonlief, mit den Augen folgte, irrte sie die Hände der weinenden Schwester wie in den Tagen ihrer Kindheit...

„Meine nicht. Meine nicht.“

Kampfszenen

1. Kuriers

Ursprünglich erhob sich der lärmende Klang der Glocken, mit denen die Extrablätter an den Stroßengenden ausgeliefert wurden.

Der Kurier des Kenjeto-Rabinetts!

Der rote Glanz der Haltpfellen, vor den Eingängen der Banken, vor den Toren der Fabriken, auf den Bahnhöfen, in den Schaufenstern, an den Anzeigenstelen der Zeitungshäuser klopfen, tanzen und überfliegen sich die noch nicht trockenen Blätter und verbreiteten sich in einem Augenblick über die ganze Stadt. Die ersten Schritte der Menschen, das Hin und Her der aufgereizten Mäule läuten in den Nachmittagsstunden, die im wirbelnden Staub lagen, von der matten Frühmorgenluft verweht, eine anglichsche Stimmung.

„Hast du die Chinopolitik und Unfähigkeit zur Rettung der bankrotten Banken.“

„Deshalb also ist das Kabinetts zurückgetreten.“ murmelte der Mann mit Hut und europäischem Anzug. Nicht anders dachte der Mann in Mäule und Pantloch, und der Mann in der Arbeitsbluse, der ein Käschnippe. Der Student in der Uniform, der Schaffner der Stroßbahn, die Polizisten und ihre Offiziere wiederholten es — die Geister der Mittelalter des zurückgetretenen Kabinetts kamte jeder genau nach den Photographien oder von Karikaturen. Ihre Gesichtszüge wurden durch die Zeitschriften und Anschlagzettel immer und eindringlicher in die Köpfe der Bürger geschwemmt, als die Bilder der Eltern und Väter in der Heimat.

(Fortsetzung folgt)

Sittungsverhandlungen in Grube „Gäclic“

In Lühendorf fanden gestern Sittungsverhandlungen über Grube „Gäclic“ statt, wobei 267 Arbeiter und 36 Angehörige teilnahmen. Die Gewerkschaftsvertreter verlangten die Einführung von Kassen für die Gehaltszahlung und Lohnzahlung. Die Regierung wird diese Forderungen nicht anerkennen. Die Kassen müssen auf der ganzen Linie den Kampf um die Lebensgrundlage bei vollem Lohnausgleich in allen Braunkohlgruben aufnehmen und so Massenentlassungen und Massenverelendung verhindern.

Wichtige Demonstration in Leuznern

Für die Erwerbslosenforderungen — Gegen den Polizeiterror und den Kaufhandel der SPD. Mit den übrigen bürgerlichen Fraktionen

Am 14. Januar fand in Leuznern eine Demonstration der Erwerbslosen ein. Eine Deputation wurde ins Rathaus geschickt, um die Forderungen der Erwerbslosen auf Bewilligung von Mietbeihilfen und Lieferung von Heizmaterial vorzutragen.

Am Rathaus war auf Anforderung des Sozialdemokraten Grube Krüger-Polizei untergebracht. Sie war gerufen worden, um den zwischen der SPD und den anderen bürgerlichen Fraktionen abgeschlossenen Kaufhandel über die Bewilligung des Stadtverordnetenvorberichts, des Postens des Bürgermeisters und des Polizeidirektors, die nahezu vollkommene Ausschließung der Öffentlichkeit aus den Stadtverordnetenversammlungen durch Einführung des Kartensystems usw. zu sichern. Da die Polizei nicht zurückgegriffen wurde, schloß der bisherige Stadtverordnetenvorberichter, Geisler Wendorf, die Sitzung. Die Bürgerlichen tagten weiter. Die Polizei räumte den Saal.

Gegen die Polizeibrutalität — Krüger-Polizei gingen mit Gummistöckeln gegen die Arbeiter vor — übte sich ein wichtiger Demonstrationsszug von 500 bis 600 Arbeitern, der durch die Straßen der Stadt Leuznern marschierte.

Die Erzeugung der wertigen Bevölkerung über das notwendige Treiben der SPD und ihrer Polizeigenossen ist groß.

Streik in der Lüdenschneider Metallindustrie

Am 19. Januar trafen in der Lüdenschneider Metallindustrie (Werkstätten) 18 Betriebsbeschäftigten in den Streik gegen den beschleunigten Lohnabbau. Bis jetzt sind 2200 Arbeiter im Ausstand.

Sieg der Roten Linke auf der Dillinger Hütte

Am 16. Januar fanden auf der Dillinger Hütte (Saargebiet) die Wahlen zum Arbeiterausschuss statt, die einen überwältigenden Sieg der Roten Linke brachte. Die Linke der oppositionellen Metallarbeiter erhielt 17 Sitze, die Linke der Christen

8 Sitze und die sozialdemokratische Linke des D.M.V. 1 Sitz. Die Arbeiterausschüsse im Saargebiet entsprechen den Betriebsräten. Die Wahl auf der Dillinger Hütte ist ein weiteres gutes Beispiel für die kommenden allgemeinen Betriebsratswahlen. Es ist nur notwendig, daß die klassenbewußten Arbeiter sich überall die notwendigen Vorbereitungen treffen. In jedem Betrieb eine rote Kandidatenliste, in jedem Betrieb rote Betriebsräte.

Belegblatt des „Thüringer Volksblatt“ weist sozialfaschistischen Terror zurück

Solidaritätserklärung mit den revolutionären Kollegen in der Druckerei der „Roten Fahne“ einmütig angenommen

(Eig. Draht.) Erfurt, 21. Januar. In der gestrigen Druckerbesprechung der Dillinger Druckerei unternahm die Gewerkschaftsleitung den unerhörten Versuch gegen die Belegblätter der Druckerei des „Thüringer Volksblatt“. Die Forderung der Schaffung einer revolutionären Stützgruppe in der Druckerei „Roten Fahne“ veranlaßte die Gewerkschaftsleitung, gegen sämtliche organisierten Arbeiter in der Druckerei ein Verbot zu erlassen. Die Arbeiter in der Druckerei des „Thüringer Volksblatt“ sind einmütig dem Verbot entgegengetreten. Die Arbeiter in der Druckerei des „Thüringer Volksblatt“ sind einmütig dem Verbot entgegengetreten. Die Arbeiter in der Druckerei des „Thüringer Volksblatt“ sind einmütig dem Verbot entgegengetreten.

Die Belegblätter solidarisierte sich mit Ausnahme von drei Arbeitern mit der im Kampf gegen die sozialfaschistischen Verbandsbürokraten stehenden Belegblätter der „Roten Fahne“ und gab, alle Schläge der Verbandsbürokratie energig abzuwehren.

Der neue Preisabbauschwindel

Eine Erklärung des Margarine-Trufts

Die von der bürgerlichen Presse so bombastisch aufgemachte Notverordnung über die Preisbindung bei Warenartikeln ist jetzt von dem deutschen Margarine-Truft zurück beanwortet worden. Von allen Margarinearten wird nämlich durch die Verordnung lediglich das Erzeugnis des Margarine-Trufts mit der Marke „Kama“ betroffen werden, da alle anderen Marken die Preise nicht durch einen ausüblichen Revers festgelegt haben. Der Margarine-Truft gibt aber jetzt bekannt, daß er keine Herabsetzung der Preise vornehmen wird.

Es ist nun fraglich, ob die Regelung überhaupt die Preisbindung für die Margarine formell aufhebt. Doch selbst wenn dies geschehen würde, ist keine Herabsetzung der Margarine zu erwarten, da der Einzelhändler nicht verpflichtet ist, eine Herabsetzung der Preise vorzunehmen. Der Margarine-Truft kann auch ohne gesetzliche Preisbindung mit wirtschaftlichen Mitteln den Einzelhändler so beschaffen, daß die meisten Verkäufer es nicht wagen, unter dem von dem Truft erlaubten Preis zu verkaufen.

Die Verkaufshaltung des Margarine-Trufts ist ein erstes Anzeichen dafür, wie die Notverordnung von Monopolkapital beantwortet werden wird. Die Notverordnung ist außerdem so gehalten, daß sie keineswegs einen Druck auf die Großproduzenten bedeutet. Zum Übermaß belagert der 5. Februar-Verordnung.

„Entsetzen durch die Anwendung dieser Verordnung unvorhergesehene wirtschaftliche Nachteile, so kann der Reichswirtschafts-

minister nach Anhörung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates Verfügungen von der Verordnung zu treffen. Mit dieser und ähnlichen Bestimmungen der Verordnung Monopolkapital mit Leichtigkeit eine Preissteigerung. Die ganze Preisverordnung soll ja auch nur dazu dienen, die Bevölkerung blauen Dunst vorzumachen und den Lohnabbau-Offenheit zu verschleiern.

Die Dübener Arbeiterkassette gedenkt ihrer

Die SPD-Ortsgruppe hatte für Sonnabend, den 20. Januar 1930, eine „Kassette“ gerichtet, aber nicht losgehen konnte, es sei gut gemeint. Ihre Einleitung fand die Kassette durch den Stenographenmannschaft. Mitunternehmer haben die Kassette in der Kasse der Gruppe Eilenburg gestiegen. Die Kassette in der Gruppe Eilenburg hatte auch einige Fehler zum besten. Amplifiziert hätte dieser Fehler besseren Ausdruck bekommen. Odbemeyer, Bitterfeld, referierte und zeigte dabei ein Geben der drei großen Räter nur sein kann das hängen und Reiterführer haben die Kassette in der Kassette. Eine Sammlung für die Kasse sollte, die 743 Mark 10 Pfennig betrug. Die Kassette ist damit, daß auch in Dübener Kassette vorhanden ist, und daß es nur auf unsere Kassette kommt, hieraus zu lernen und richtiger zu werden, was man über den Wertigkeiten zu finden. Also das nächste Mal die Kassette in der Kassette, dann wird die Kassette sein. Der Wunsch der Kassette war, dass der gemeinsame Kassette zur Sonne, zur Freiheit!

„Volksblatt“ Lügen werden richtigge

A. A. Grünewalde. Das sozialfaschistische „Volksblatt“ bringt in seiner Nummer vom 20. 12. 30 unter der Überschrift „Eine Firma“ wieder einmal einen Schwindelartikel. Keinen anderen Zweck hat die Artikelserie, als die Arbeiter der Halle zu täuschen. Die Artikelserie ist ein Versuch, die Arbeiter der Halle zu täuschen. Die Artikelserie ist ein Versuch, die Arbeiter der Halle zu täuschen. Die Artikelserie ist ein Versuch, die Arbeiter der Halle zu täuschen.

Der Artikelserie des „Volksblattes“ spricht dann Familie R. wiederholt Unterführungen durch die Gewerkschaft. Die Familie R. hat ein einziges Mal 20 Pfennig in der Familie R. auf dem Kauf von Benzin bekommen. Die Familie R. hat ein einziges Mal 20 Pfennig in der Familie R. auf dem Kauf von Benzin bekommen. Die Familie R. hat ein einziges Mal 20 Pfennig in der Familie R. auf dem Kauf von Benzin bekommen.

WALHALLA
Die erregende Operette
Der Tanz ins Glück
ist halbes Stundgespräch!

Adventur-Musikverkauf
Scharbeitshaus
Hegewald
Binnerfeld, Rathenaustr. 55
Schöne aparte Muster
Außerst billige Preise
10% Rabatt auf alle nicht herabgelassenen Preise, außer Karten-Preise

Herabgelagerte Preise
Schlafzimmer
1050,- 950,- 795,- 680,- 550,-
350,-
Gebr. Jungblut
Halle a. S.

Alle Betriebs- und Gewerkschaftsfunctionäre
„Betrieb u. Gewerkschaft“
Erzheim monatlich einmal
Preis pro Heft 20 Pf.

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!
Wer billig kaufen will
kauft Haushaltwaren bei
Das Haus der volkstümlichen Preise
Steinweg 43 — Große Ulrichstraße 87 — Im Norden am Reifek

Stadt Theater
Dietrich
Mietver-Verein
Naumburg
Mietver-Verein
Naumburg
Mietver-Verein
Naumburg

50 Pfennig
betragt der monatliche Abonnementpreis für das Organ der Werktätigen in Stadt und Land
„Mittel-deutsches Echo“
Bestellungen nehmen alle Expeditionen und Vertriebsstellen entgegen
Vertrieb durch die Verlags-, Halle, Vertriebsstellen 14

Wenn Sie merken,
daß Ihre Betten zu schwer sind, oder nicht mehr richtig wärmen, dann ist es Zeit, daß Sie zu uns kommen, damit die Federn geeinigt werden.
Unsere Lieferant holt Ihre Betten kostenlos ab und wir sorgen dafür, daß Sie wieder zufrieden in einem **molligen Bett** schlafen können.
Kress & Co.,
Bettfedernfabrik
Halle a. S., Pfännerhöhe 4

Lebende Karpfen und Schleie
Täglich treffen ein:
frische Schellfische, Aebeln, Seelachs, Kottbarsch, Karpfen und Schleie, sowie große und kleine grüne Beringe
Täglich: frische Käswaren, sämtliche Fischkonserven und Marinaden
Robert Zöllmer, Bitterfeld

Neueingeführt: Proletarische Schallplatten
Neueste Aufnahmen, November 1930
Preis pro Stück Mk. 3,—, politische Redeplatten, Vorzugspreis pro Stück nur Mk. 2,50
Verlangen Sie Prospekt und Schallplattenliste!
Neu! Das Weihnachtsgeschenk des Proleten „Der neue Stern“ (Text von Erich Weinert, Musik von Hans Eisler, vorgetragen von Rene Storzowa und die „Stürmer“). Preis Mk. 3,—
Gewünschte Platten werden auf Wunsch vorgeliefert!
Versand nach außerhalb (nach vorheriger Bestellung) an uns direkt durch die Proletarische Schallplatten-Zentrale, Berlin, nur gegen Nachnahme.
Alleiniger Vertrieb für den Bezirk Halle-Merseburg Volksbuchhandlung, Halle, Loebenfeldstraße 14

Inserenten
Inserenten
Inserenten

Konsumverein Wittenberg und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Wittenberg (Bezirk Halle)

Verbinden	Bilanz vom 30. Juni 1930	Einheiten
1. Reichtumsverteilung:		
Abgaben	128.392,50	
Einlagen	8.768,-	
Umsatz	29.848,02	
Gewinn	7.117,98	166.416,50
2. Grundbesitz:		
Grundbesitz	388.227,01	
Grundbesitz	4.011,27	378.818,21
3. Einzelne und Käufe:		
Einzelne	539,00	
Einzelne	2.300,-	
Einzelne	200,-	
Einzelne	887,25	
Einzelne	18.319,33	
Einzelne	6.934,42	80.661,78
		617.160,50
4. Reinertrag		2577,34
		647.160,50

Ertrags- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1930

Verbinden	Ertrags- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1930	Einheiten
1. Ertragsverteilung:		
Ertragsverteilung	109.603,64	
Ertragsverteilung	7.822,40	
Ertragsverteilung	7.768,70	
Ertragsverteilung	16.770,07	
Ertragsverteilung	19.081,68	
Ertragsverteilung	1.406,62	106.178,13
2. Verlustverteilung:		
Verlustverteilung	88.403,78	
Verlustverteilung	13.080,74	
Verlustverteilung	22.193,82	
Verlustverteilung	2.577,34	106.855,65
		297.631,78

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27
Kaufpreis ca. 5000 Mark haben allen organisierten Arbeitern und Angestellten zur Verfügung
Geöffnet Dienstag und Donnerstag, abends 8 bis 10 Uhr

Der Arie
Das erste Halbbuch, das unter Führung von Herrn...
Halle a. S., Vertriebsstelle

Familien-Nachrichten
Im Wintermonat...
Halle a. S.

Rosa Schräpler
Halle a. S.

Dankjag
Für die...
Halle a. S.

Ernst Knoke
Halle a. S.

Ernst Knoke
Halle a. S.

Vertical text on the right edge of the page, including words like 'Anzeige', 'Kategorie', and 'Text'.

Rund um den Erdball

Potz-Tausend, der Goldmacher verstand sein Handwerk!

Generalgoldmarschall Ludendorffs Gier nach Gold

Acht Prozent des Gewinn für Tausend, 17 Prozent für die Aktionäre und 75 Prozent für Ludendorff

Der zweite Tag

München, 20. Januar. Unter großer Spannung aller Beteiligten wurde am Dienstag im großen Saal des Reichsgerichtes der Vertrag zwischen dem Generalgoldmarschall Ludendorff und dem Reichsgericht über die Gründung der „Studien-Gesellschaft Tausend“ erörtert, wobei der Vorsitzende zum ersten Male die umfangreichen Satzungen dieser Gesellschaft vorlas.

Am schwersten der Väterlichkeit preisgegeben ist General Ludendorff und, wie sich jetzt herausstellte, die Reichsregierung, die Ludendorff durch die Reichsregierung als Treuhänder ernannt hat, um die angebliche Erfindung auf ihre Verwertbarkeit für Deutschland prüfen zu lassen. Ludendorff ließ nunmehr in Göttingen für Tausend ein eigenes Laboratorium errichten und seine Goldmacherei durch sechs „Sachverständige“ prüfen. Ludendorffs Absicht, sogar Hindenburg mit dem gemalten Schwindler bekanntzumachen, scheiterte nur im allerletzten Augenblick.

Seht, seht, das ist ein Geschäft...

Da sich Ludendorff von Tausends Erfindung ungeheure Reichthümer versprach, verlor er den Völkernanteil an diesem Geschäft selbst einzuführen. Es wurde ein Vertrag abgeschlossen, durch den Schwarz auf weiß niedergelegt wurde, daß Tausend nur 8 Prozent des Gewinnes erhalten sollte, 17 Prozent sollten den Aktionären zufallen, während Ludendorff sich selbst 75 Prozent bewilligte und zwar wurde ausdrücklich vereinbart, daß er das Geld ohne Kontrolle verwenden dürfte. Der Erlös der Goldgewinnung sollte also zu 100 Prozent „vaterländischen Zwecken“ zuführt werden.

70 000 Mark für den „Völkischen Kurier“

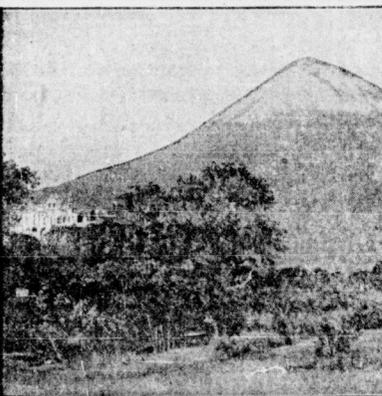
Von den Einzahlungen der nationalen Industriellen, man spricht von 1½ Millionen Mark, erhielt zunächst der „Völkische Kurier“ 70 000 Mark, der damals Ludendorffs große Gedanken vertrat. Als dann später ein Schlichter aus Bayern Verhandlung schloß und nach München schrieb, daß er endlich Geld sehen wolle, ließ sich Tausend eine zeitlang nach Bayern über und erhielt von dem unerfährlichen Ludendorff monatlich 2 000 Mark dorthin geschickt. Nächstes war Tausend obenauf. Er führte ein äußerst kurzes Leben und war sogar in der Lage, sich Schlösser zu kaufen und auf das vollständigste einzurichten.

Es sollte doch nicht Kupfrol produziert werden

Im weiteren Verlauf kam Tausend auf seine verschiedenen Laboratorien zu sprechen. Er habe nach Bremen gehen müssen, da die dortigen von Ludendorff vermittelten Geldgeber es haben wollten. Er habe eine Anlage entworfen, die Mittel reichten aber nicht zum nötigen Ausbau, und so sei er schließlich nach Frankfurt a. M. gegangen. Dieses Laboratorium war klein, aber modern eingerichtet. Zu einem Großbetrieb war das Laboratorium in Freiberg auszuwählen. Es wurden große elektrische Oefen eingebaut. Später stellte sich heraus, daß in Freiberg nicht der nötige elektrische Anschluß zu haben war. Das Geld, das hier gesammelt wurde, sei bald verloren gewesen. Einige Zeit später habe Ludendorff seinen Austritt durch einen Heroldsmächtigen erklären lassen.

Die finanziellen Verhältnisse seien dann immer schlimmer geworden, da im Verein zahlreiche Angestellte vorhanden waren.

Erdbeben und Vulkanausbrüche in Mexiko



Ein neues Erdbeben zerstörte in Süd-Mexiko drei Städte fast vollkommen. Bisher wurden 116 Tote geboren. Im Zusammenhang mit dem Erdbeben trat der Vulkan Popocatepetl, unser Bild, wieder in Tätigkeit. Die glühenden Lavamassen richteten riesige Zerstörungen an.

die hohe Gehälter bezogen und nicht aussteigen wollten. Auf seine Initiative beschloß man dann, das bisher ausgebaute Kleinverfahren der Goldherstellung bis zu 10 Gramm einer Gesellschaft für etwa 5 Millionen Mark zu verkaufen. Die Verhandlungen zerschlugen sich aber.

Vorhandener: 5 Millionen waren eigentlich auch eine hohe Summe.

Tausend: Bei solchen Problemen darf man auch nicht kleinlich

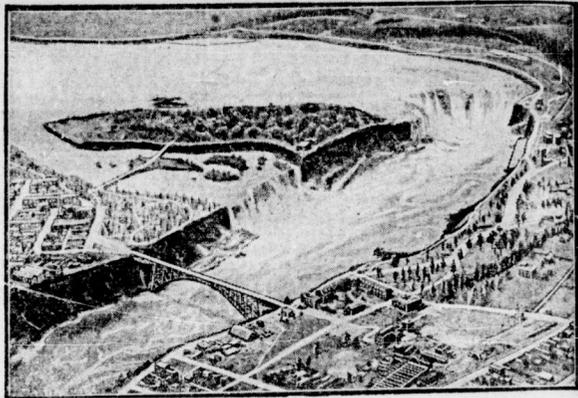
sein. Es sollte sich ja nicht um Kupfrol oder Zahnpasta handeln. Das erste Kilo Material habe er schon vor Jahren fertig gehabt. Der Vorhandene war ein, unter Material sei doch Gold zu verstehen; die Mitglieder seien jedenfalls der Ansicht gewesen, daß es Gold sei.

Tausend: Ich habe absichtlich nicht Gold. Für mich war es „Material“; es konnte ja auch eine Legierung sein.

Am Mittwoch hofft man mit der Zeugnisernehmung zu ginnen zu können.

Felssturz an den Niagarafällen

Auf der amerikanischen Seite der Niagarafälle, im Bilde links von der Insel, lösten sich Gesteinsmassen in einer Breite von 50 Metern und in einer Tiefe von 70 Metern. Der Absturz ist die größte Veränderung an den Niagarafällen seit Jahrhunderten.



Zigarettenmarke „Weihrauch“

Das Alerneueste aus Rom: „Der Stellvertreter Gottes auf Erden“ beabsichtigt die Errichtung einer Zigarettenfabrik, um erfolgreich mit Mussolinis Monopolverwertung konkurrieren zu können. Die Zigaretten und Zigaretten, Marke „Weihrauch“ sollen nicht nur für den Verbrauch innerhalb der Vatikanstadt, sondern auch zum Verkauf an die ganze katholische Christenheit hergestellt werden.

Anlere deutschen Nazis werden von dieser päpstlichen Konkurrenzfirma nicht gerade begeistert sein, denn ihre seit so kurzem mit viel Rufname-Tamiam angebotene deutsche Eiden und Buchenlaub-Marke „Sturm“ wird, wie wir vernehmen, nur in den internen Kreisen der S. geraucht und da auch nur unter Androhung des Parteiauschlusses. Und nun kommt zu dieser Marke noch die Zigarettenmarke „Weihrauch“! Aber wir wären mit einer Aktiengesellschaft zur gemeinsamen Produktion von blauem Dunst?

Kesselexplosion in Kopenhagen Fünf Arbeiter schwer verbrannt

Kopenhagen, 20. Januar. Auf der Werk von Burmeister und Wain entstand bei der Inbetriebnahme eines großen Dieselmotors durch Fehlschaltung eine Explosion. Durch den Luftdruck wurden 5 Arbeiter in einen Wassergraben geschleudert, auf dem brennendes Öl schwamm. Mit schweren Verwundungen wurden sie ins Krankenhaus eingeliefert.

Grippeepidemie auch in Madrid

Die Grippeepidemie, die in den letzten Wochen fast ganz Europa heimgelacht hat, grassiert nunmehr auch in Spaniens Hauptstadt, in Madrid. Sämtliche Krankenhäuser der Stadt haben Betten aufgestellt und sind trotzdem nicht in der Lage, auch nur annähernd den gemachten Ansprüchen zu genügen.

Drei Schifahrer von Lawinen getötet

Nach einer Meldung aus Innsbruck sind seit Sonntagabend zwei holländische Schifahrer von einer Sturzlawine ins Arlberggebiet nicht mehr zurückgekehrt. Trotzdem verschiedene Suchmannschaften ausgesandt wurden, konnte man keine Spur von den Vermissten entdecken. Man befürchtet, daß die beiden durch eine Lawine den Tod gefunden haben. Wie aus Garmsch berichtet wird, ist am Kreuz ein Schifahrer aus St. Leonberg unter eine Lawine geraten und erstickt.

Weterhofer Schnee im Allgäu

Im bayerischen Allgäu hat es die letzten Tage so hart geschneit, daß die Schneehöhe im Tal heute durchweg einen Meter beträgt. In den Bergen ist infolge des starken Lawinengefahr eingetreten. Das Hochwild kommt in Rudeln zu Tal an die Futterplätze. In der Gegend von Lempfen sind zahlreiche Volkstauterbindungen auf unbestimmte Zeitdauer eingestellt worden.

Grubenunglück bei Mex Drei Kumpel getötet

Mex, 20. Januar. In der Grube Neuer bei Mex ereignete sich am Montag beim Schichtwechsel ein folgenschweres Unfallsfall. Ein Stollenzug, der mit 80 Bergleuten besetzt war, fiel in voller Fahrt mit einem aus entgegengelegter Richtung kommenden Zug zusammen. Dabei wurden drei Kumpel bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Zahlreiche Arbeiter trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Weitere Todesopfer des Öbinger Eisenbahnunglücks

Nach den zuletzt vorliegenden Meldungen sind bei dem Öbinger Eisenbahnunglück 4 Tote zu beklagen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 13, die der Leichtverletzten 20. Der Lokomotivführer, der das Unglück verschuldet hat, ist verhaftet worden.

Stürme über dem Ägäischen Meer

Über dem Ägäischen Meere toben zur Zeit außerordentlich heftige Stürme, die zahlreiche Schiffsunfälle verursacht haben. Von mehreren Seiten werden gestrandete Dampfer gemeldet, mehrere Segelschiffe sind gesunken.

Tabakhändler ermordet aufgefunden

Am Sonntag nachmittag wurde der 58jährige Tabakhändler Max Ullrich aus Udenbach in einem Wald bei Langenfeld tot aufgefunden. Die Leiche wies tiefen schwere Kopferverletzungen auf. Ullrich ist auf dem Wege nach Langenfeld niedergegeschlagen, seines Koffers sowie einer lederen Geldtasche beraubt worden.

Belgischer Dampfer gestrandet

Der belgische 5000 Tonnen große Dampfer „Kabinda“ ist zwischen Daresalam und Beira auf ein Riff gelaufen und gilt als verloren. Passagiere und Besatzung konnten nach schwierigem Rettungswelt auf der Insel Mafia landen.

Im Jahre 1930

- 69 Tote
- 5200 Verletzte
- 1400 Eingekerkerte
- 9468 angeklagte Proletarier
- 6250 wurde Rechtsschutz jeglicher Art gestrichelt
- 4711 wurde von der Roten Hilfe ein Rechtsanwalt gestellt

Januarheft des „Tribunals“ sieben erschienen!

Das
Zat
Aus der
Befrei
a 110 n
ion 15 e
ugehelt,
ordentlich
interpellat
er politisch
eigliche
die Graue
genießen di
latioe An
ungen der
Hohen Volk
haben nach
spitzfindig
In der
Kampferber
ien und
Rehere Dal
so sie eine
erwachsenen
Hofordische
hätten die
andungspol
Jungener,
Jungener Ja
Ein e
Anwesenheit
kern wird
die Fußhöhe
en Eisen
habe gegen
Michtsozga
mit die Gefa
fama n
e n e l l i g
Die In
handelt in
den die Jät
Bergangenen
hat, so daß
mal nachtem
einen Stad
sollen, der
grante eine
Kolonnen
stange berm
kühlos das
der bekannt
Nach de
mal wurden
und der Bau
kember stark
zu am 29.
schliffen Dy
stere Ma a u
erzernen nie
auf; sie kam
Am 17.
Eubente
peltels verbe
reute die u
Kolonnen zu
er michtand
Kriegsingenie
Kriegsingenie
den Postern
stank im K
Hohen fürchte
unter die wo

Die S

Die S
In diese
Bild und
Die Tür zu
die Schwefel
„Einen a
Tafel he
Tafel gezei
Da hand
Tafel ge
zu ihm.
„Kommt!
Dann lie
Schon als
den unhe
„Bater.“
er gab ein
sof wieder
„Na, was
Tafel gilt
heer loh.
„Ach, es i
„Aber?“
Er lächel
schatten de
„Umsonst
Tafel ist
Ber Sie ne
proben hite
de kom

Wahltag auf Zehn Beederwerth

Am 14. Januar haben die Betriebsräte... Wahltag auf Zehn Beederwerth... 828 Reformisten... 308 Christen... 232

Das Ergebnis ist um so bedeutsamer, als seit der letzten Betriebsversammlung im vorigen Jahre 600 Mann, vor allem RSD-Mitglieder, abgewandert sind...

Koter Konsumverein unterkriecht Streikende Belegschaft

Die Belegschaft der Firma Wels, Erfurt, steht nach wie vor im Kampfe... Koter Konsumverein unterkriecht Streikende Belegschaft...

Hammer-Proleten, wie lange wollt Ihr noch „abwarten“?

Küßt zum Streik - Nichts anderes kann helfen... Die tägliche Fällung der Kollegen von den Mittelständlichen... Küßt zum Streik - Nichts anderes kann helfen...

Der Kampf der revolutionären Arbeiterklasse geht gegen National- wie Sozialfaschismus

Der Kampf der revolutionären Arbeiterklasse geht gegen National- wie Sozialfaschismus... U. A. Torgau. Bei einer öffentlichen SPD-Versammlung... Der Kampf der revolutionären Arbeiterklasse geht gegen National- wie Sozialfaschismus...

Schafft rote Betriebsräte auf „Männerhah!“

Schafft rote Betriebsräte auf „Männerhah!“... Unter der Fuchtel des Betriebsführers Leo Becker... Schafft rote Betriebsräte auf „Männerhah!“...

Jahnlische Metallindustriellen drohen mit Aussperrung

Jahnlische Metallindustriellen drohen mit Aussperrung... Die Folge des Verrats der DMB-Führer... Jahnlische Metallindustriellen drohen mit Aussperrung...

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Wichtige Sitzungen und Konferenzen... Montag! Maler, Tapezierer, Anstreicher!... Wichtige Sitzungen und Konferenzen...

Eisenbahner! Alarm!

Alarm für Reichskongress der Eisenbahner am 21. und 22. Februar in Berlin

Am 11. und 18. Januar fanden in allen Ausgelschlagbezirken der Eisenbahn... Alarm für Reichskongress der Eisenbahner am 21. und 22. Februar in Berlin...

Reichskongress der Eisenbahner

- 1. Wahl der Konferenzleitung und der Kommissionen. 2. Die Aufgaben der Eisenbahner zur Organisierung des Kampfes... Reichskongress der Eisenbahner...

Die Reichskongress findet in Berlin in den Sophienhallen, Sophienstraße 17/18, statt.

Die Delegiertenwahl wird für die einzelnen Direktionsbezirke nicht beschränkt... Die Reichskongress findet in Berlin in den Sophienhallen, Sophienstraße 17/18, statt.

Delegationsmodus

Delegationsmodus... Die Reichskongress findet in Berlin in den Sophienhallen, Sophienstraße 17/18, statt.

Die Reichskongress findet in Berlin in den Sophienhallen, Sophienstraße 17/18, statt.

Der Kampf der revolutionären Arbeiterklasse geht gegen National- wie Sozialfaschismus

Der Kampf der revolutionären Arbeiterklasse geht gegen National- wie Sozialfaschismus... U. A. Torgau. Bei einer öffentlichen SPD-Versammlung... Der Kampf der revolutionären Arbeiterklasse geht gegen National- wie Sozialfaschismus...

Der verbrecherische Unschlag gegen „Die Rote Fahne“

Der verbrecherische Unschlag gegen „Die Rote Fahne“... In holländischen „Volksblättern“ wurde frohlockend etwas vom „Streik in der Roten Fahne“ geschrieben... Der verbrecherische Unschlag gegen „Die Rote Fahne“...

Jahnlische Metallindustriellen drohen mit Aussperrung

Jahnlische Metallindustriellen drohen mit Aussperrung... Die Folge des Verrats der DMB-Führer... Jahnlische Metallindustriellen drohen mit Aussperrung...

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Wichtige Sitzungen und Konferenzen... Montag! Maler, Tapezierer, Anstreicher!... Wichtige Sitzungen und Konferenzen...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Richard Fricke... Bantoffabrikation... Käufer 1

Referiert 117

Trinkt die gute Milch aus der Molkerlei Trotha

Auto-Rührer... E. Bode, Banstädter Straße 45

Lederhandlung... H. Plehn

Beerdigungs-Anstalt... Willig Luge, Krutenbergstr. 7

Rest. Friedr. Thurm... Brennholz

C. Schober... Auto-Ole

Rosen-Apothete... Merseburger Straße 112

Baumgarten, Gr. Steinstr. 12... Fachgeschäft für Bandagen

F. Lindenhahn, Königstr. 8... Eisenwaren, Werkzeuge

Referiert Nr. 9... Wiesen, Leiner Markt

Referiert Nr. 113... Fabrik Kupferwaren

Referiert Nr. 8... Grob Lackieranstalt

Hallesche Beerdigungsanstalt... Kleine Anzeigen

Paul Kraneis, Kohlenhandlung... Briketts, Koks, Grude, Holz

Referiert 111... Friedrich Berger

Referiert 113... Ernst Nilius

Referiert... Grob Lackieranstalt

Referiert 110... Kleine Anzeigen

Elektrische Anlagen... Funger & Haage, K. Rast

Referiert 104... Friesen

Referiert 106... Drogen-Farben-Foto

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert 108... Färberei Naumann & Co.

Friesen... Gebr. Stelzer

Otto Mucha... Tafel- u. Süßwaren

Zoo... Herrlich gelegen

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Drogen-Farben-Foto... Gebr. Stelzer

Hallesche Essigfabriken... Weinessig-Tafelessig

Opel... das wahre Volksauto

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Referiert 104... Friesen

50 Jahre... Aug. Zeit

Molkerlei Niemberg... empfiehlt ihre Produkte

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Albert Müller... Futtermittel

Richard Marschallek... Tischlerei u. Glaserer

Gebrauchsgeschirre... Heinrich Baensch

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Waldemar Förster... Bäckerei

Max Hunger, Adolfstr. 1... Milch, Butter, Spoz. Schlagsahne

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Otto Fricke... Bäckerei

I. Lotze... Herren- u. Damen Konfektion

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Mostrich- und Speiseöl

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Hausfrauen... Oskar Sperling

Klempner u. Installation... Klemperer

Kauf... Probsthain

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Eise Klingbeil... Woll- und Seidenwaren

Stiefeler u. Hildner... Alfred Büttner

Karl Möbus... Halleische Straße 12

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Barbara-Drogerie... Drogerie

Konbier... Otto Schaal

Curt Rosenhahn... Drogerie

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Paul Schneider... G.m.b.H. Werkzeuge

Klara Jänicke... Lebensmittel

Kauf... Lipfert Zigarren

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Adler-Drogerie... Drogerie

Trinkt nur Braubier... Braubier

Willy Baermann... Drogerie

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Max Zaubitzer... Drogerie

Hermann Platte... Bäckerei

Trinkt Eilemi-Markmilch... Eilemi-Markmilch

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Genossenschaftler... best Euren Bedarf

Walter Rando... Bäckerei

Singer... Nähmaschinen

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Gasth. Zur Erlöhung... Drogerie

Walter Rando... Bäckerei

Rudolf Volke... Drogerie

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Kurt Genthe... Drogerie

Walter Rando... Bäckerei

Werner's Restaurant... Drogerie

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Dor Kerner... Drogerie

HANISCH-GOSE... Drogerie

Kindling & Tolle... Drogerie

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Schäfers Gärtnerei... Gärtnerei

HANISCH-GOSE... Drogerie

Grabenmüller... Drogerie

Referiert... Molkerlei Niemberg

Referiert... Färberei Naumann & Co.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

